



GSG - S P O R T

Sport am Geschwister-Scholl-Gymnasium Düsseldorf

Schulinterner Lehrplan SII

gültig ab dem Schuljahr 2014/15

Inhalt

1. Darstellung der Rolle von Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm

- 1.1 Schulorganisatorische Voraussetzungen und Sportbedingungen
- 1.2 Obligatorik und Freiraum

2. Schuleigener Lehrplan SII - siehe Seite 4 -

GSG – S P O R T

Darstellung der Rolle

von Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm

1.1. Schulorganisatorische Voraussetzungen und Sportbedingungen

Der Unterricht am Geschwister-Scholl-Gymnasium wird in allen Klassen und Jahrgängen in 90-Minuten-Einheiten durchgeführt. Entsprechend werden die Sporteinheiten im SI-Bereich in 1,5 x 90 Minuten erteilt. Demgegenüber stehen dem SII-Sport insgesamt 135 Minuten pro Woche zur Verfügung.

Das Scholl verfügt über eine Einfachhalle und eine Gymnastikhalle. Darüber hinaus nutzen wir ein Drittel der HPG-Dreifachhalle und eine Außensportanlage mit Sportplatz, Kleinfeld- und Leichtathletikanlagen und das angrenzende Buga-Gelände als Laufgelände.

1.2. Obligatorik und Freiraum

Die im schulinternen Lehrplan unter Kapitel 2.3. dargestellte Gesamtübersicht mit allen Unterrichtsvorhaben im SI-Bereich ist darauf ausgerichtet, die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport zu erreichen.

Dabei verteilen sich wenigstens zwei Drittel der Sportstunden in jeweils 6 Unterrichtsvorhaben auf 8 Bewegungsfelder/Sportbereiche und sieben Unterrichtsvorhaben auf das Bewegungsfeld/Sportbereich Sportspiele.

Während die Obligatorik die unverzichtbare standardisierte Grundlage bildet, soll der Unterricht im Freiraum auf die individuellen, lerngruppenbezogenen und schulspezifischen Bedingungen und Ziele im Sportunterricht ausgerichtet sein.

GSG – S P O R T

Schulinterner Lehrplan - Sekundarbereich II

2. Schuleigener Lehrplan SII

- 2.1. Aufgaben und Ziele des Faches
- 2.2. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Bewegungsfelder und Sportbereiche
 - 2.2.1. Kompetenzbereiche
 - 2.2.2. Inhaltsfelder
 - 2.2.3. Bewegungsfelder und Sportbereiche
- 2.3. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungs- /Orientierungsphase
 - 2.3.1. Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen
 - 2.3.2. Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen
 - 2.3.3. Unterrichtsvorhaben (Einführungsphase) - Unterrichtsbeispiele
- 2.4. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)
 - 2.4.1. Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen
 - 2.4.2. Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen
 - 2.4.3. GSG-Sportprofile
- 2.5. Unterrichtsvorhaben – Unterrichtsbeispiele SII
- 2.6. Besonderheiten
 - 2.6.1. Kompaktkurse und Theorieunterricht
 - 2.6.2. Freistellung und Absprachen
- 2.7. Lernerfolgsüberprüfung - Leistungsbewertung

2.1. Aufgaben und Ziele des Faches

Sport ist in der gymnasialen Oberstufe durchgängig Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler. Sportliche Handlungssituationen eröffnen spezifische Erfahrungen sowie Lern- und Reflexionsmöglichkeiten sowohl innerhalb als auch außerhalb der drei fachlichen Aufgabenfelder dieses Bildungsganges. Damit leistet dieses Fach auch in der gymnasialen Oberstufe einen eigenständigen Beitrag zum Erziehungs- und Bildungsauftrag. Im Kern geht es dabei um die Auseinandersetzung mit der Körperlichkeit des Menschen, die in Bewegung, Spiel und Sport unter verschiedenen pädagogischen Perspektiven thematisiert wird. Als pädagogische Leitidee für den Schulsport insgesamt und damit auch für den Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe wird der folgende Doppelauftrag formuliert:

**Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport
und
Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.**

Dieser Doppelauftrag wird im Schulsport und insbesondere im Sportunterricht immer auf der Grundlage der sechs Inhaltsfelder realisiert, die unter dem Punkt 2.2.2. erläutert sind.

Diese obligatorischen 6 Inhaltsfelder, die den pädagogischen Perspektiven folgen, markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte, die in der gymnasialen Oberstufe anknüpfend an die Sekundarstufe I vertieft und erweitert werden. Durch die Inhaltsfelder werden die zentralen Unterrichtsgegenstände strukturiert und festgelegt. Sie sind in der Regel eng angebunden an das Bewegungshandeln in einem Praxis-Theorie-Bezug im Sportunterricht zu vermitteln und werden in den Kompetenzerwartungen differenziert aufgegriffen.

Anknüpfend an den Sport-Kernlehrplan der Sekundarstufe I, kommt neben den Kompetenzbereichen Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz ein weiterer Kompetenzbereich in der Oberstufe hinzu. Der neue Kompetenzbereich der Sachkompetenz ermöglicht es dem Sportunterricht, den Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe – gerade auch hinsichtlich der theoretischen und wissenschaftspropädeutischen Zielsetzungen – in differenzierter Weise gerecht zu werden. Im Zusammenwirken aller vier Bereiche vertiefen die Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, im Rahmen einer reflektierten Praxis bzw. in enger Praxis-Theorie-Verknüpfung fachliche Fragestellungen und Sachverhalte differenziert zu bearbeiten, um davon

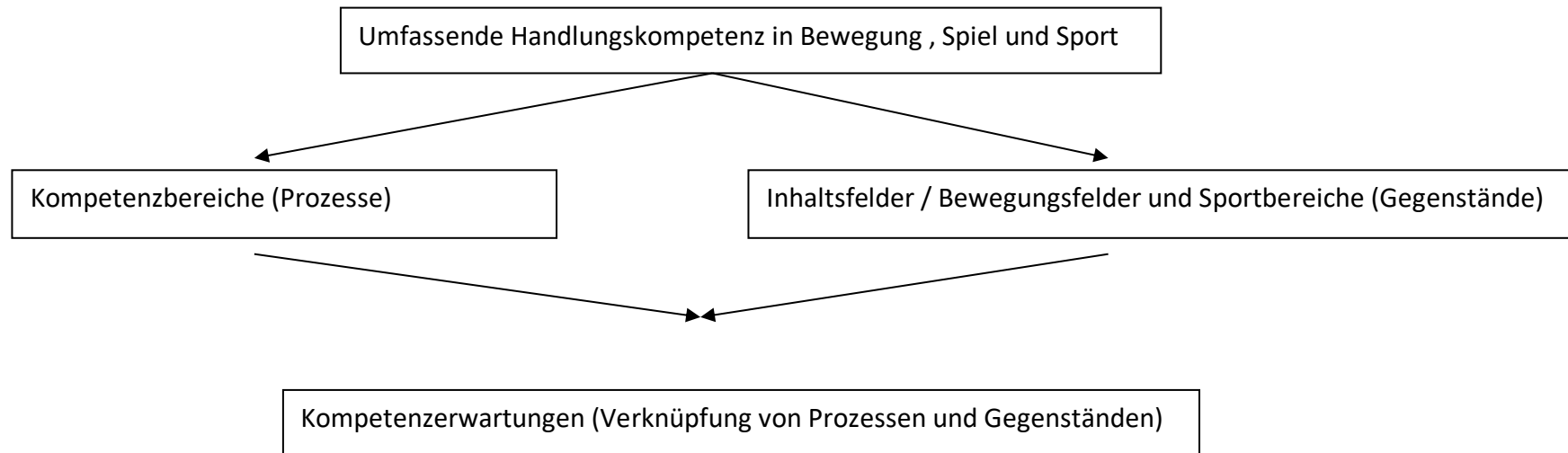
ausgehend auch komplexe sportliche Handlungssituationen entsprechend bewerten und bewältigen zu können. Auf dieser Grundlage können die Schülerinnen und Schüler eine eigene bewegungs- und sportbezogene Identität in sozialer Verantwortung ausbilden.

Über diese fachliche Kompetenzentwicklung hinaus leisten der Sportunterricht und auch der in diesem Kernlehrplan nicht geregelte außerunterrichtliche Schulsport einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau personaler und sozialer Kompetenzen, deren Entwicklung eine Aufgabe aller Fächer ist und die aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne dargestellt werden. In diesem Zusammenhang trägt der Schulsport wesentlich zu Querschnittsaufgaben von Schule wie Werteerziehung, soziale Verantwortung, Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven und Lebensformen, Abbau von Diskriminierung, kulturelle Mitgestaltung und interkulturelles Verständnis bei. In der gymnasialen Oberstufe erfolgt im Rahmen von Kursprofilen eine Konzentration auf ausgewählte Bewegungsfelder und Sportbereiche. Diese Akzentuierung sieht vor, dass in der Einführungs- bzw. Orientierungsphase mindestens drei und in der Qualifikationsphase zwei Bewegungsfelder und Sportbereiche verbindlich ausgewählt werden.

In der **Einführungs- bzw. Orientierungsphase** werden den Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Akzentsetzungen sportlichen Handelns in möglichst großer Breite vermittelt und bewusst gemacht. Deshalb sollen hier mindestens drei Bewegungsfelder und Sportbereiche thematisiert werden und exemplarische Einblicke in alle Inhaltsfelder erfolgen. Damit wird eine Basis für das weitere gemeinsame Lernen geschaffen und es werden die Voraussetzungen bezüglich einer fundierten Kurswahl und Profilentcheidung für die Qualifikationsphase gelegt.

Die Kurse in der Qualifikationsphase sind auf eine grundlegende wissenschaftspropädeutische Ausbildung im Fach Sport ausgerichtet, wobei in der Regel unmittelbares sportliches Handeln im Fokus einer reflektierten Praxis steht. In diesem Kontext können wesentliche Arbeits- und Fachmethoden sowie Darstellungsformen des Faches erfahrbar und bewusst gemacht werden. Dabei bietet gerade sportliches Handeln immer wieder gute Möglichkeiten, sowohl lebensweltliche Bezüge als auch Bezüge zu anderen Wissenschaftsdisziplinen herzustellen. Die in der Einführungsphase begonnene Behandlung aller Inhaltsfelder soll in der Qualifikationsphase in mindestens zwei Inhaltsfeldern exemplarisch vertieft werden.

2.2. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder, Bewegungsfelder und Sportbereiche



2.2.1. Kompetenzbereiche

Wie schon erwähnt, wird die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport fachlich in der gymnasialen Oberstufe durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz / Sachkompetenz / Methodenkompetenz / Urteilskompetenz

Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz das Zentrum der fachlichen Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Die Erweiterung der fachlichen Kompetenzbereiche im Vergleich zur Sekundarstufe I um den Bereich der Sachkompetenz ermöglicht es dem Sportunterricht in der gymnasialen Oberstufe, den vertieften

theoretischen und wissenschaftspropädeutischen Ansprüchen in differenzierter Weise gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund verbindet eine enge Praxis-Theorie-Verknüpfung durchgehend sportliches Handeln mit reflektiertem theoretischem Wissen.

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bildet die Basis einer umfassenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport. Dabei sind Bewegung und Wahrnehmung wechselseitig aufeinander bezogen, da sportliches Bewegungshandeln immer auch von kognitiven und psychischen Vorgängen bestimmt ist und als Ausdruck des Zusammenwirkens somatischer, kognitiver und psychischer Faktoren verstanden wird. Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz fördert bei den Schülerinnen und Schülern einerseits die Fähigkeit, in sportlichen Handlungssituationen flexibel und genau wahrzunehmen, um daraus Handlungsentscheidungen abzuleiten. Andererseits prägt dieser Kompetenzbereich psychophysische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive und ästhetisch-gestalterische Kompetenzen aus, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen situationsangemessen erfolgreich zu handeln.

Sachkompetenz

Sportbezogene Handlungskompetenz basiert insbesondere in der gymnasialen Oberstufe auf systematischem, grundlegendem Wissen in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist Sachkompetenz für die Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung. Daraus entsteht die Forderung, dass sie sich sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus unterschiedlichen sportlichen Handlungsbereichen und verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zunehmend selbständig aneignen und dieses Wissen zur Erläuterung und Beurteilung sportlicher Anforderungssituationen anwenden können.

Dazu gehört auch, dass ausgewählte Aspekte und Probleme der differenzierten gesellschaftlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur erschlossen und eingeordnet werden können. Damit entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht einerseits vertiefte sportbezogene, kenntnisbasierte Kompetenzen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen; andererseits setzen sie sich mit grundlegenden Sachverhalten, Zusammenhängen und Strukturen von Bewegung, Spiel und Sport in wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Kontexten auseinander. Insgesamt fördert dieser Kompetenzbereich damit in der gymnasialen Oberstufe die Entwicklung einer erweiterten wissenschaftspropädeutischen und interdisziplinären Handlungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz bündelt in der gymnasialen Oberstufe differenzierte Verfahren zur Beschaffung, Aufbereitung, Strukturierung und Anwendung sportbezogener Informationen und relevanten Fachwissens, damit die Schülerinnen und Schüler sachgerecht und reflektiert im Sinne einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung mit Problemstellungen umgehen können. Dabei stehen insbesondere jene Verfahrenskennnisse und Fähigkeiten im Mittelpunkt, die es ihnen ermöglichen, sich selbstständig strukturiert mit Aufgaben aus den unterschiedlichen Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen sowie eigenverantwortlich angemessene Lösungswege und Handlungspläne zu entwerfen und zu reflektieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage versetzt werden, bei der Analyse und Strukturierung von Sachverhalten einerseits sportbezogene praktische Verfahren im Bewegungsvollzug, andererseits analytische Verfahren, wie z.B. Methoden der Bewegungsanalyse, anzuwenden. Neben der Auseinandersetzung mit diesen methodisch-strategischen Verfahren werden in diesem Kompetenzbereich auch die Fähigkeiten zur sachgerechten und reflektierten Anwendung sozialkommunikativer Kompetenzen in unterschiedlichen sportlichen Organisationsformen und Rollen gefördert.

Urteilskompetenz

Urteilskompetenz basiert auf der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz. Sie umfasst in der Regel die kritisch-reflektierte Auseinandersetzung mit der erlebten sportlichen Wirklichkeit. Dabei gewinnt in der gymnasialen Oberstufe zunehmend das selbstständige, differenzierte, auf Kriterien gestützte Beurteilen an Bedeutung. Dies impliziert auch im Transfer auf die eigene und gesellschaftliche Sportpraxis das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen im Diskurs mit Anderen. Das argumentativ schlüssige Abwägen und Bewerten sportbezogener Sachverhalte stützt sich damit bei den Schülerinnen und Schülern sowohl auf differenzierte sportpraktische Erfahrungen als auch auf vertiefte Sach- und Methodenkompetenzen. Dies ist eine wichtige Grundlage, um die Schülerinnen und Schüler zu einer vertieften kritischen Auseinandersetzung mit den differenzierten Ausprägungen der gesellschaftlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu befähigen.

2.2.2. Inhaltsfelder

	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
a	Bewegungsstruktur Bew. lernen Bew. erfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung und Aneignung von neuen Bewegungen und deren prozesshafte Verbesserung • Motorisch-koordinative Fertigkeiten und lerntheoretische Aspekte • Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Zusammenhang von Struktur und Funktion auch unter Berücksichtigung biomechanischer Aspekte • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
b	Bewegungs-gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und Gestaltungskriterien (individuell und gruppenspezifisch) • Determinanten und Ausprägungen von Ausdrucks- und Gestaltungsprozessen in verschiedenen BF und SB • Bewegungsgestaltung bezieht sich auf Bewegungsmerkmale u. deren Funktion u. umfasst auch die Zweckmäßigkeit u. Ökonomie einer Bewegung • Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) und Kenntnis ästhetischer Formen und Kriterien • Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen, Gestaltungsobjekte
c	Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Sachgerechter Umgang m. Emotionen, m. Wagnis u. Risiko erfordert grundlegend. Wissen über Handlungssteuerung u. sportpsychologische Zusammenhänge • Psycho-physische Dispositionen wie Freude, Frustration und Angst sowie fachbezogenes Wissen zu Dimensionen des intuitiven, strategischen und operativen Denkens und Handelns machen die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Inhaltsfeldes aus • Verantwortungsvoller Umgang mit eigenem Körper, ein kritisches Verständnis von Sport und Sportkultur sowie die Behandlung von unterschiedlichen Sinngebungen und Motiven in Bewegung, Spiel und Sport
d	Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Sportliches Können wird als individuelle Leistung erlebt und bewertet • Definierte Gütemaßstäbe und Bewertungskriterien sind Bezugsgrößen für die sportliche Leistung (sportmotorische Tests und deren Aussagekraft) • Diff. Leistungsverständnis (relative/absolute, normierte/nicht normierte Leistungsmessung u. Leistungsbewertung) • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination • Um die hinter der äußeren Leistung nicht sichtbaren allgemeinen Grundlagen menschlicher Bewegung und die dabei ablaufenden körperlichen Prozesse verstehen und erklären zu können, sind grundlegende Kenntnisse zur Sportphysiologie und Sportanatomie notwendig • Gezielte Steigerung der Leistungsfähigkeit im Rahmen von Übungs- und Trainingsprozessen setzt trainingswissenschaftliches Grundwissen voraus • Methoden zur Leistungssteigerung am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder / Sportbereiche
e	Kooperation und Konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> • Der sachgerechte Umgang mit Kooperations- und Konkurrenzverhalten in Bewegung, Spiel und Sport erfordert den Erwerb eines grundlegenden Verständnisses sportsoziologischer und sozialpsychologischer Kenntnisse • Mit- u. Gegeneinander im Hinblick auf Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten fordert Kenntnisse über kooperations- und teamorientiertes Verhalten • Einen wichtigen Aspekt dabei stellen Regeln und Normen und deren kritische Reflexion im schulischen und gesellschaftlichen Kontext dar • Soziale u. organisatorische Aspekte von Gruppen-/Mannschaftsbildungsprozessen + Organisation v. Spiel- und Sportgelegenheiten (Einzel-/Mannschaftswettbew.) • Theorien zur Entstehung von Aggressionen u. die Beeinflussung von Sport durch externe Faktoren (Sponsoren und Zuschauerinteressen) stehen im Fokus
f	Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind die komplexen gesundheitstheoretischen Zusammenhänge von körperlicher Leistungsfähigkeit und psychophysischer Belastbarkeit im Zusammenwirken mit emotionaler Stabilität sowie sozialer Integration • Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens • Im Sinne einer individuellen Gesundheitsprophylaxe gehören zu diesem Inhaltsfeld – neben Aspekten eines funktionsgerechten und gesundheitsbezogenen Bewehens – auch Kenntnisse zum Umgang mit Stressoren, zu gesundheitlichen Auswirkungen des Sporttreibens sowie zu gesundheitlich vertretbaren und gesundheitlich fragwürdigen Körperidealen und Verhaltensweisen + Unfall- und Verletzungsprophylaxe

2.2.3. Bewegungsfelder und Sportbereiche

Für die gymnasiale Oberstufe werden die konkreten fachlichen Inhalte durch die folgenden Bewegungsfelder und Sportbereiche strukturiert, wobei das Bewegungsfeld „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ der Rahmenvorgaben für den Schulsport in der gymnasialen Oberstufe nicht Profil bildend sein kann und deshalb in der nachfolgend Liste ausgelassen wird. Oberstufengemäße Inhalte dieses Bewegungsfeldes können integrativ im Bewegungsfeld „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ behandelt werden. Die für die gymnasiale Oberstufe verbleibenden Bewegungsfelder und Sportbereiche lauten:

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Bewegungsfelder / Sportbereiche
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen -Leichtathletik	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
BF/SB 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen	BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootsport/Wintersport
BF/SB 5: Bewegen an Geräten - Turnen	BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

2.3. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungs- bzw. Orientierungsphase

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen - vor dem Hintergrund einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I - am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen. Dabei sind folgende Rahmenbedingungen für die Profilbildung zu berücksichtigen:

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden.

Insgesamt werden im 10. Jahrgang 6 Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

2.3.1. Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen (Einführungsphase)

In der Einführungsphase wird aus der Gesamtheit der inhaltlichen Schwerpunkte eine Auswahl getroffen. Bezieht man diese sowie die Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden Kompetenzerwartungen. Sie sind für alle ausgewählten Kombinationen von Bewegungsfeldern und Sportbereichen verbindlich:

	Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz - die SuS können	Methodenkompetenz - die SuS können	Urteilskompetenz- die SuS können
a	Bewegungsstruktur Bewegungslernen	Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	2 Lernwege (ganzheitlich-analytisches und elementenhaft-synthetisches Verfahren) in der Bewegungslehre beschreiben	unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden	Den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen
b	Bewegungsgestaltung	Gestaltungskriterien	Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern	Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen	eine Gruppenchoreografie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten
c	Wagnis und Verantwortung	Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen	den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben	in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren	den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen
d	Leistung	Trainingsplanung und Trainingsorganisation	- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern - unterschiedliche Belastungsgrößen (Intensität, Umfang, Dichte) zur Gestaltung eines Ausdauertrainings erläutern	einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch)	ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen
e	Kooperation und Konkurrenz	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben	sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren)	die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen
f	Gesundheit	Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens	Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) benennen	sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen	die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen

2.3.2. Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen (Einführungsphase)

In der Einführungsphase wird aus der Gesamtheit der inhaltlichen Kerne aller Bewegungsfelder und Sportbereiche der gymnasialen Oberstufe eine Auswahl getroffen = 3 oder 4 (bzw. 5) Bewegungsfelder/Sportbereiche. Berücksichtigt man diese grundlegenden inhaltlichen Kerne der Bewegungsfelder und Sportbereiche, ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen.

Die schulinterne Auswahl ist gekennzeichnet:

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Inhaltliche Kerne	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Die SuS können
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> - Formen der Fitnessgymnastik - Koordinative Fähigkeiten in differenzierten sportlichen Anforderungssituationen 	<ul style="list-style-type: none"> - ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren - die Bedeutung der koordinativen Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen benennen
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	- Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	<ul style="list-style-type: none"> - eine nicht in der Sek. I behandelte LA-Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Hürdenlauf) - einen LA-Mehrkampf in einer wettkampfnahen Situation bestehend aus Laufen (incl. Ausdauer), Wurf/Stoß und Sprung unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen
BF/SB 4: Bewegen im Wasser - Schwimmen	Der Schwimmunterricht findet aus schulorganisatorischen Gründen ausschließlich in der Jahrgangsstufe 5/6 statt.	Der große logistische Aufwand beim Schwimmen ist nur mit sehr viel Zeitverlust/Zeitaufwand im SI-Bereich gerade noch möglich. Die Schwimmbadsituation in unserer Nähe müsste sich grundlegend ändern, sollten hier weitere Angebote im SII-Bereich möglich sein.

BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	- Turnen an den Wettkampfgeräten u. Gerätekombinationen	- unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht in der Sek. I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren - turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	- Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Gymnastik/Tanz - Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste	- eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Jazzdance, HipHop, Moderner Tanz, Standardtanz, Fitnessgymnastik...) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren - ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	- Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball, American Sports oder - Partnerspiele im Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tischtennis)	- in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden - Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootssport/ Wintersport	- Fortbewegung auf Inlineskates, Waveboards - Gleiten auf Eis und Schnee: Schullandheimaufenthalt	- grundlegende Techniken ausgewählter Gleit- Fahr- oder Rollsportarten sicher ausführen und sie in unterschiedlichen Situationen (u.a. Gelände-, Witterungsbedingungen) einsetzen
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	- Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt (z.B. Ringen, Judo)	- in Kampfsituationen unterschiedliche Positionen und Bewegungen zum eigenen Vorteil nutzen - durch angemessene Verteidigungs- bzw. Konterhandlungen zum Erfolg gelangen

2.3.3. Unterrichtsvorhaben (Einführungsphase)

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen am GSG möglichst in diesen 4 Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden.

Insgesamt werden - wie schon erwähnt - im 10. Jahrgang 6 Unterrichtsvorhaben durchgeführt, wobei also in 2 Bewegungsfeldern/Sportbereichen ein weiteres Vorhaben thematisiert wird.

Exemplarische Darstellung von Unterrichtsvorhaben

So könnten also die Unterrichtsangebote aussehen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben wird im Kurs besprochen.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

Fit for fun! Erarbeitung, Präsentation, Durchführung und Reflexion eines Fitnessprogramms unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Berücksichtigung der Kraftfähigkeit

BF/BS 1:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Inhaltsfeld:

Gesundheit (f), Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

Inhaltlicher Kern:

Formen der Fitnessgymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK):

Ein Fitnessprogramm, Circuittraining, Aerobic etc. unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit mit oder ohne Musik präsentieren)

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:

Sachkompetenz:

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern

Methodenkompetenz:

- unterschiedliche Hilfen beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden
- sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten und ihr Vorgehen dabei begründen

Urteilskompetenz:

- die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen

Medienkompetenz:

- Daten der Pulsuhr sinnvoll auswerten und nutzen
- Fitnessvideo erstellen (z.B. workout für Anfänger)

Exemplarische Reihenplanung UV I - Zeitvorgabe ca. 9 Unterrichtsstunden

1.UE	Wie fit bin ich? Durchführung und Reflexion eines Eingangstest zur Überprüfung der individuellen Fitness (z.B. Münchener Fitnessstest)
2.UE	Wie wärme ich mich richtig auf? Erarbeiten von Kriterien zu einem gesundheitsbewussten Aufwärmen anhand eines allgemeinen und spezifischen Aufwärmtrainings

3.UE	Wie trainiere ich verschiedene Muskelgruppen gesundheitsgerecht? Erprobung, Präsentation und Reflexion von exemplarischen Übungen unter besonderer Berücksichtigung der Kraftfähigkeit (Richtig/Falsch) => Entwicklung von Kriterien
4.UE	
5.UE	Selbständige kriteriengeleitete Erarbeitung eines Circuits zu ausgewählten Muskelgruppen (mit und ohne Geräte) in Kleingruppenarbeit unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitsgerechten Ausführung – alternativ: Erstellung eines Trainingsvideos
6.UE	
7.UE	Lernzielkontrolle: Präsentation, Durchführung, Reflexion und Bewertung der einzelnen Kleingruppen-Circuits
8.UE	
9.UE	<i>Exkurs: Die Bedeutung der Ernährung für die individuelle Leistungsfähigkeit im Kraftsport</i>

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

Let's dance! – Erarbeitung, Präsentation und Reflexion einer Hip-Hop-, Jazzdance-, BallkoRobics-, Ropeskipping-, etc. Kleingruppenchoreographie unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien

BF/BS 6:

Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Inhaltsfeld:

Bewegungsgestaltung (b)

Inhaltlicher Kern:

Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Tanz

Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK):

Eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Gesellschafts- und Modetanz unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren

Ein (Hand-) Gerät /Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:***Sachkompetenz:***

- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern

Methodenkompetenz:

- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen

Urteilskompetenz:

- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten

Medienkompetenz:

- Durch Videoanalyse eigene Choreographien visualisieren und optimieren

Exemplarische Reihenplanung UV II - Zeitvorgabe ca. 10 Unterrichtsstunden

1.UE	Einführung in das Thema Ropeskipping (Materialkunde) und das Erlernen des Grundsprungs
2.UE	Das Kennenlernen und Erproben verschiedener Sprungtechniken und Sprungvariationen mit Hilfe der Expertenmethode als erstes Ausführungskriterium zur Erstellung einer Choreographie
3.UE	Synchronität als Gestaltungskriterium von Gruppenchoreographien, durch die Anwendung verschiedener Sprungvariationen erfahren
4.UE	Die Erarbeitung und Erprobung verschiedener Raumwege und Formationen als weitere Gestaltungskriterien
5.UE	Die selbständige Erarbeitung und Reflexion von Lernhilfen zur Umsetzung eines Formationswechsels in der Kleingruppe
6.UE	Die Erarbeitung verschiedener Formationswechsel unter Anwendung der zuvor erarbeiteten Lernhilfen in Kleingruppen
7.UE	Das rhythmische Springen zur Musik als weiteres Ausführungskriterium der zu gestaltenden Choreographie
8.UE	Das selbständige Erarbeiten und Üben einer Ropeskipping-Komposition in Kleingruppen anhand der zuvor gemeinsam erarbeiteten Kriterien
9.UE	Die Anwendung und Auswertung der Feedbackmethode als ein Mittel zur gegenseitigen Rückmeldung über die Gruppenchoreographie => Einarbeitung der Rückmeldungen und Üben der Choreographien
10.UE	Lernzielkontrolle: Präsentation und Bewertung der einzelnen Gruppenchoreographien anhand der zuvor festgelegten Kriterien

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Höher, schneller, weiter! Einen leichtathletischen Mehrkampf (inkl. Ausdauerleistung) unter der Berücksichtigung der individuellen Leistungsvoraussetzungen organisieren, durchführen und auswerten

BF/BS 3:

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Inhaltsfeld:

Leistung (d), Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)

Inhaltlicher Kern:

Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf (inkl. Ausdauer), Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK):

Einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:***Sachkompetenz:***

- unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode in der Bewegungslehre beschreiben)
- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien und Formen) erläutern
- unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern

- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern

Methodenkompetenz:

- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (Lerntagebuch)

Urteilskompetenz:

- ihren eigenen Trainingsfortschritt kriteriengeleitet beurteilen
- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen

Medienkompetenz:

- Durch Leitbildvideos Bewegungsvorstellungen erfahren
- Durch Videoanalyse eigene Bewegungen optimieren
- Daten der Pulsuhr sinnvoll auswerten und nutzen

Exemplarische Reihenplanung UV III - Zeitvorgabe ca. 14 Unterrichtsstunden

1.UE	Was kann ich schon? Erprobung, Organisation und Reflexion ausgewählter leichtathletischer Disziplinen für den geplanten Mehrkampf (Lauf, Wurf/Stoß, Sprung) in einem Stationsbetrieb / Besprechung von Sicherheitsaspekten – 1. Teil
2.UE	Was kann ich schon? Erprobung, Organisation und Reflexion ausgewählter leichtathletischer Disziplinen für den geplanten Mehrkampf (Lauf, Wurf/Stoß, Sprung) in einem Stationsbetrieb / Weitere Hinweise zu Sicherheitsaspekten – 2. Teil
3.UE	Wie trainiere ich? Präsentation und Besprechung exemplarischer Trainingspläne => Ableitung von Kriterien für die Planung eines eigenen individuellen Trainingsplans zur Verbesserung der Leistung über die technische Ausführung (Partner/Kleingruppenarbeit)*
4.UE	Ich verbessere meine Technik! Selbständiges Üben in Partner- und Gruppenarbeit im Stationsbetrieb mit Hilfe von

5.UE	Technikkarten, Partnerkontrolle und Lehrerrückmeldung => verschiedene Lernwege werden berücksichtigt
6.UE	
7.UE	
8.UE	Vormachen und Zwischenkontrolle: Austausch und Vergleich mit der gesamten Lerngruppe
9.UE	
10.UE	2. Trainingsphase unter Berücksichtigung von gemachten Erfahrungen
11.UE	
12.UE	Lernzielkontrolle: Durchführung und Reflexion eines leichtathletischen Mehrkampfes (inkl. Ausdauer) unter dem Aspekt des individuellen Trainingsfortschritts
13.UE	
14.UE	

* Zu Beginn des Schuljahres wird mit den SuS ein Ausgangstest zur Bestimmung der individuellen Ausdauerfähigkeit (z.B. 3000m-Lauf) durchgeführt. Daraufhin wird die Erstellung eines individuellen Trainingsplans thematisiert und vorbereitet. Die SuS erhalten die Aufgabe ein Trainingstagebuch zu führen. Im Rahmen des Mehrkampfes wird diese Ausdauerleistung über die Zeit überprüft.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

„The ball doesn't always have to be round!“ – Einführung in das Flag-Footballspiel als ein Beispiel für ein „großes Sportspiel“ aus einer fremden Sportkultur unter besonderer Berücksichtigung von Kooperation und mannschaftstaktischem Verhalten.

BF/BS 7:

Spielen in- und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Inhaltsfeld:

Kooperation und Konkurrenz (e), Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (a)

Inhaltlicher Kern:

Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, American Sports, Volleyball oder

Partnerspiele-Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tischtennis)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK):

In einem Mannschafts- oder Partnerspiel Gruppen- und Individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituation in der Offensive und in der Defensive anwenden

Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:***Sachkompetenz:***

- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituation beschreiben
- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben

Methodenkompetenz:

- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituation selbständig organisieren)
- in sportlichen Anforderungssituation auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren
- grundlegende sportbezogene methodisch-strategische Verfahren zielgerichtet anwenden, erläutern und sachgerecht nutzen

Urteilskompetenz:

- die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen
- den Einfluss psychischer Faktoren auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituation beurteilen

Medienkompetenz:

Eigenes taktisches Verhalten anhand von gefilmten Spielsituationen optimieren

Exemplarische Reihenplanung UV IV - Zeitvorgabe ca. 12 Unterrichtsstunden

1.UE	„Our new ball, the skinpig“! – Einführung in das Flag-Footballspiel anhand verschiedener spielerischer Übungsformen unter besonderer Berücksichtigung der Fang- und Wurftechnik
2.UE	„There`s only one goal, the endzone!“ – Kennenlernen und Erproben verschiedener Spielsituationen mit Endzonencharakter unter besonderer Berücksichtigung des Raumgewinns
3.UE	„Defense, flag them down!“ – Erarbeitung und Erprobung von Einzeltaktiken der Defense anhand selbst entwickelter Übungsformen zum Flaggenziehen und deren Anwendung im Spiel „QB-Flag-Football“
4.UE	„Run! Fly, slant, hook and more“ – Kennenlernen, Erarbeiten und Erproben von einzeltaktischen Passrouten anhand von Übungsformen und deren Anwendung im Spiel „QB-Flag-Football“ als Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Mannschaftstaktik
8.UE 9.UE	„There ain`t no win without strategy!“ – Verbesserung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit und Förderung des Teamgeists durch selbstständige Entwicklung, Erprobung und Reflexion von Passspielzügen und deren Anwendung im Spiel „QB-Flag-Football“ mit anschließender Beurteilung anhand von Beobachtungsbögen
10.UE 11.UE	„Fake and run, or just run!“ – Selbstständige Erarbeitung, Erprobung und Anwendung von Laufspielzügen der Offense als ein weiteres mannschaftstaktisches Mittel im Flag-Football

12.UE

„It`s time for the flag-superbowl!“ – Selbstständiges Organisieren und Durchführen eines Abschlussturniers

Unterrichtsvorhaben V und VI:

Individuelle Freiräume – Die FK Sport verpflichtet sich dazu im Rahmen dieser Freiräume ein UV Rückschlagsport (Volleyball, Tischtennis, Badminton) durchzuführen. Das VI Unterrichtsvorhaben ist in Absprache mit dem Kurs festzulegen.

2.4. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase (Grundkurs)

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Qualifikationsphase im Grundkurs über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei sind folgende Strukturmerkmale zu berücksichtigen: Profilbildung

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder entwickelt werden.

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen sechs Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen (siehe Überblick Seite 21).

Insgesamt werden in der Qualifikationsphase 11 Unterrichtsvorhaben (6 in der Q1 und 5 in der Q2) durchgeführt.

2.4.1. Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen (Qualifikationsphase)

Bezieht man die inhaltlichen Schwerpunkte der Qualifikationsphase und die Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden Kompetenzerwartungen:

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen (Qualifikationsphase)

	Inhaltsfelder	Inhaltlicher Schwerpunkt	Sachkompetenz– die SuS können	Methodenkompetenz- die SuS können	Urteilskompetenz - die SuS können
a	Bewegungsstruktur Bewegungslernen	-Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens -Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportl. Bewegungen -Zusammenhang von Struktur und Funktion von Bewegungen; biomech. Grundlagen -Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit	-unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen beschreiben -grundlegende Aspekte der sensorischen Wahrnehmung und der zentralnervösen Steuerung bei sportlichen Bewegungen beschreiben -grundlegende Zusammenhänge von Struktur und Funktion von Bewegungen (Phasenstruktur, biomech. Gesetzmäßigkeiten) erläutern	-Prinzipien zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten anwenden	-unterschiedliche Konzepte zum motorischen Lernen vergleichend beurteilen
b	Bewegungsgestaltung	-Gestaltungskriterien -Improvisation und Variation von Bewegung	-ausgewählte Ausführungs- und alle Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik, formaler Aufbau) bei Bewegungsgestaltungen anhand von Indikatoren erläutern	-verschiedene methodische Zugänge zur Bewegungsgestaltung (nachgestalten, umgestalten, neu gestalten) unterscheiden	Präsentationen Kriterien geleitet im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren beurteilen
c	Wagnis und Verantwortung	-Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen -Motive, Motivation und Sinngestaltungen sportlichen Handelns	-Faktoren zur Entstehung von Emotionen (Freude, Frustration, Angst) erläutern -unterschiedliche Motive beim Sporttreiben benennen und ihre Bedeutung erläutern	mit Wagnis- und Risikosituationen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und eigener Leistungsfähigkeit bewusst umgehen und dabei notwendige Sicherheitsmaßnahmen	unterschiedliche Motive, Motivationen und Sinngestaltungen des eigenen sportlichen Handelns und des Handelns anderer

				initiiieren und anwenden	beurteilen
d	Leistung	-Trainingsplanung und Trainingsorganisation -Anatomische und physiologische Grundlagen der menschlichen Bewegung -Entwicklung der Leistungsfähigkeit durch Training / Anpassungserscheinungen	-zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit erläutern -physiologische Anpassungsprozesse durch Training erläutern	-die Entwicklung ihrer individuellen Leistungsfähigkeit dokumentieren (z.B. Trainingstagebuch, Portfolio) -in Ansätzen Trainingspläne unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastungsgrößen und differenzierter Zielsetzungen entwerfen	Anforderungssituationen im Sport auf ihre leistungsbegrenzenden Faktoren (u.a. konditionelle/koordinative Fähigkeiten, Druckbedingungen) hin beurteilen
e	Kooperation und Konkurrenz	-Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten -Fairness und Aggression im Sport	die Bedeutung von Faktoren, Rollen und Regeln für das Gelingen von Spielsituationen erläutern	-individual-, gruppen- und mannschaftstaktische Strategien für erfolgreiches Sporttreiben umsetzen -bewegungsfeldspezifische Wettkampfregeln erläutern und bei der Durchführung von Wettkämpfen anwenden	die Ambivalenz von Fairness- und Konkurrenzprinzipien in sportlichen Handlungs- und Wettkampfsituationen beurteilen
f	Gesundheit	-Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens -Fitness als Basis für Gesundheit und Leistungsfähigkeit	-gesundheitsfördernde u. gesundheits-schädigende Faktoren bezogen auf die körperliche Leistungsfähigkeit erläutern -gesundheitliche Auswirkungen von Sporttreiben bezogen auf die eigene Fitness differenziert erläutern	Übungen und Programme im Hinblick auf die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit eigenverantwortlich durchführen	positive und negative Einflüsse von Sporttreiben im Hinblick auf gesundheitliche Auswirkungen, auch in geschlechter-differenzierter Perspektive, beurteilen

2.4.2. Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen (Qualifikationsphase)

Die folgenden Bewegungsfelder und Sportbereiche werden in der Qualifikationsphase am GSG zur Profilbildung herangezogen:

Bewegungsfelder / Sportbereiche	Bewegungsfelder / Sportbereiche
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
BF/SB 5: Bewegen an Geräten - Turnen	BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen - Wintersport

Bezieht man die nachfolgend aufgeführten inhaltlichen Kerne der Bewegungsfelder und Sportbereiche und die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz aufeinander, so ergeben sich die konkretisierten Kompetenzerwartungen. In den sechs ausgewählten Bewegungsfeldern und Sportbereichen sind **bestimmte inhaltliche Kerne** und die daraus hervorgehenden Kompetenzerwartungen **obligatorisch (Fettdruck)** und andere fakultativ. Die zu berücksichtigenden inhaltlichen Kerne ergeben sich dabei immer aus dem einleitenden Satz.

2.4.3. GSG-Sportprofile

Kursprofil 1:BF/SB 3 und BF/SB 7

Inhaltsfelder - profilbildend: D / E

- **BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**

Die ersten beiden inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern sind verbindlich:

- 1. Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß**
- 2. Formen ausdauernden Laufens (z.B. Jogging, Walking, Orientierungslauf...)**
 - Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe
 - Historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe

Bewegungs- Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

1. Techniken in je einer Lauf-, Sprung- und Wurf/Stoßdisziplin unter Berücksichtigung unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen optimieren
2. Leichtathletischen Mehrkampf (z.B. Vierkampf) in einer Wettkampfsituation, bestehend aus Laufen (plus Ausdauerleistung 5000m), Wurf/Stoß- und Sprungdisziplinen unter Ausnutzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen
3. Formen ausdauernden Laufens mit Tempowechsel unter verschiedenen Zielsetzungen gestalten (Langzeitausdauer 30 Minuten)
 - Alternative leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe (z.B. Hochsprungwettkampf) durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten
 - Historische leichtathletische Bewegungsformen oder Wettbewerbe durchführen und nach festgelegten Kriterien bewerten

Medienkompetenz:

- durch Leitbildvideos Bewegungsvorstellungen erlangen
- durch Videoanalyse eigene Bewegungen optimieren
- Daten der Pulsuhr sinnvoll auswerten und nutzen

in Verbindung mit:

- BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

1. **Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)**
2. **oder Partnerspiele – Einzel und Doppel (z.B. Badminton, Tischtennis)**
 - Alternative Spiele und Sportspiel-Varianten (z.B. Street-Variationen, Beach-Volleyball, Flag-Football)
 - Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind (z.B. Baseball, Frisbee, Ultimate Frisbee, Tchoukball, Indica, Rugby, Lacrosse...)

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

- 1. In dem gewählten Mannschaftsspiel grundlegende Entscheidungs- und Handlungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen-koordinativen Fertigkeiten und taktischen-kognitiven Fähigkeiten reflektiert anwenden**
- 2. In dem gewählten Mannschaftsspiel grundlegende Spielsituationen mithilfe sportspielspezifischer koordinativer Fähigkeiten sowie taktisch angemessenem Wettkampfverhalten bewältigen**
 - Selbst entwickelte oder bereits etablierte Spiele und Spielformen analysieren, variieren und durchführen
 - Spiele, die in unserem Kulturkreis nicht fest oder nicht mehr institutionalisiert sind, analysieren, variieren und durchführen
- 3. Eigenes taktisches Verhalten anhand von gefilmten Spielsituationen analysieren und optimieren**

Kursprofil 2: BF/SB 1 und BF/SB 6

Inhaltsfelder-profilbildend: B / F

- BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Die ersten vier inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern sind verbindlich:

- 1. Formen der Fitnessgymnastik**
- 2. Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen**
- 3. Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung**
- 4. Koordinative Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen**
 - Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethode
 - Psychoregulative Verfahren zur Entspannung
 - Funktionsgerechtes Bewegen in Alltagssituationen unter Berücksichtigung muskulärer Balancen und gesunder Körperhaltung

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

- 1. Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen**
- 2. Sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (min. 30 Minuten) belasten**
- 3. Selbstständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Beweglichkeit und Kraft funktional differenziert anwenden**
- 4. Funktionale Übungen zur Schulung der verschiedenen koordinativen Fähigkeiten konstruieren und demonstrieren**
 - Selbstständig entwickelte Programme zur Entspannung umsetzen
 - Unterschiedliche Dehnmethoden (u.a. statisches Dehnen, dynamisches Dehnen, CR-Stretching) unter Berücksichtigung differenzierter Wahrnehmung und körperlicher Anforderung individuell angemessen anwenden
 - Funktionsgerechtes Bewegen (Heben, Tragen, Stehen, Sitzen) und funktionale Übungen zur Ausbildung von muskulärer Balance und gesunder Körperhaltung in differenzierten Situationen anwenden
- 5. Medienkompetenz**
 - **Daten der Pulsuhr sinnvoll auswerten und nutzen**
 - **Fitnessvideo erstellen (z.B. workout für Anfänger)**

in Verbindung mit:

- **BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste**

Alle inhaltlichen Kerne sind verbindlich:

- 1. Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Gymnastik**
- 2. Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Tanz**
- 3. Aktionsmöglichkeiten aus ästhetisch-künstlerischen oder körperbetonten Bewegungsbereichen**

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

1. Selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit und ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren
2. Selbstständig entwickelte tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren
3. Selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren
4. Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns – insbesondere der Improvisation – nutzen
5. Ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder Gestaltungsthemen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen
6. **Medienkompetenz:**
Durch Videoanalyse eigene Choreographien visualisieren und optimieren

Kursprofil 3: BF/SB 6 und BF/SB 7

Inhaltsfelder – profilbildend: B / E

- BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Alle inhaltlichen Kerne sind verbindlich:

1. Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Gymnastik
2. Aktionsmöglichkeiten aus dem Bereich Tanz
3. Aktionsmöglichkeiten aus ästhetisch-künstlerischen oder körperbetonten Bewegungsbereichen

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

1. **Selbstständig entwickelte gymnastische Bewegungskompositionen mit und ohne Handgerät unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren**
2. **Selbstständig entwickelte tänzerische Bewegungskompositionen unter Anwendung ausgewählter Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein und in der Gruppe variieren und präsentieren**
3. **Selbstständig entwickelte Bewegungskompositionen aus ästhetisch-künstlerischen Bewegungsbereichen (z.B. Pantomime, Bewegungstheater, Jonglieren) unter Anwendung einzelner Gestaltungskriterien (Raum/Zeit/Dynamik/formaler Aufbau) allein oder in der Gruppe präsentieren**
4. **Objekte oder Materialien als Ausgangspunkt des ästhetisch-gestalterischen Bewegungshandelns – insbesondere der Improvisation – nutzen**
5. **Ausgehend von selbst gewählten oder vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder Gestaltungsthemen unterschiedliche Bewegungs- und Darstellungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung spezifischer Gestaltungs- und Ausführungskriterien zum Experimentieren und Improvisieren nutzen**
6. **Medienkompetenz:**
Durch Videoanalyse eigene Choreographien visualisieren und optimieren

in Verbindung mit:

- BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Kursprofil 4: BF/SB 1 und BF/SB 7

Inhaltsfelder – profilbildend: E / F

- BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Die ersten vier inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern sind verbindlich:

- 1. Formen der Fitnessgymnastik**
- 2. Aerobe Ausdauerfähigkeit in unterschiedlichen Bewegungsbereichen**
- 3. Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung**
- 4. Koordinative Fähigkeiten in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen**
 - Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden
 - Psychoregulative Verfahren zur Entspannung
 - Funktionsgerechtes Bewegen in Alltagssituationen unter Berücksichtigung muskulärer Balancen und gesunder Körperhaltung
- 5. Medienkompetenz**
 - Daten der Pulsuhr sinnvoll auswerten und nutzen
 - Fitnessvideo erstellen (z.B. workout für Anfänger)

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz / Die SuS können:

- 1. Formen der Fitnessgymnastik unter ausgewählten Zielrichtungen (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) für sich und andere planen und durchführen**
- 2. Sich gesundheitsorientiert individuell im Bereich der Langzeitausdauer (min. 30 Minuten) belasten**
- 3. Selbstständig entwickelte Programme zur individuellen Förderung von Beweglichkeit und Kraft funktional differenziert anwenden**
- 4. Funktionale Übungen zur Schulung der verschiedenen koordinativen Fähigkeiten konstruieren und demonstrieren**
 - Selbstständig entwickelte Programme zur Entspannung umsetzen
 - Unterschiedliche Dehnmethoden (u.a. statisches Dehnen, dynamisches Dehnen, CR-Stretching) unter Berücksichtigung differenzierter Wahrnehmung und körperlicher Anforderung individuell angemessen anwenden
 - Funktionsgerechtes Bewegen (Heben, Tragen, Stehen, Sitzen) und funktionale Übungen zur Ausbildung von muskulärer Balance und gesunder Körperhaltung in differenzierten Situationen anwenden

in Verbindung mit:

- BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele / die Themenschwerpunkte sind unterstrichen

Kursprofil 5: BF/SB 5 und BF/SB 7

Inhaltsfelder – profilbildend: B / C

- BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Einer der ersten beiden inhaltlichen Kerne ist vertieft sowie ein weiterer inhaltlicher Kern ist ergänzend verbindlich zu behandeln:

Inhaltliche Kerne:

1. Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen
2. oder turnerische und akrobatische Partner- und Gruppengestaltungen

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

1. Eine differenzierte Kürübung aus mehreren Einzelementen auf technisch-kordinativ vertieftem Niveau demonstrieren
2. am Boden eine Partnerkür mit akrobatischen Elementen unter Berücksichtigung von Ausführungs- und Gestaltungskriterien präsentieren
3. Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden
4. **Medienkompetenz:**
Durch Leitbildvideos Bewegungsvorstellungen erfahren
Durch Videoanalyse eigene Bewegungen optimieren

in Verbindung mit:

- BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Kursprofil 6: BF/SB 8 und BF/SB 7

Inhaltsfelder – profilbildend: C / D

- BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Wintersport

Inhaltliche Kerne:

1. Gleiten auf Schnee – Skifahren
2. Fortbewegung auf Rollen, z.B. Waveboard, Inlineskating, Fahrradfahren

Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Medienkompetenz / Die SuS können:

1. die Techniken im Gleit-, Fahr-, und Rollsport sicher ausführen und diese in unterschiedlichen Situationen adäquat einsetzen
2. in komplexen Situationen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem jeweiligen Fahr-, Roll- oder Gleitgerät variabel und technisch demonstrieren
3. durch Videoanalyse Bewegungsvorstellung ausprägen und Bewegungsabläufe optimieren

in Verbindung mit:

- BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

2.5. Unterrichtsvorhaben – Unterrichtsbeispiele SII + Pädagogische Perspektiven

- Technische Grundschulung und sportartspezifische Voraussetzungen in Torspielen (A/D/E).
- Technische Grundschulung und sportartspezifische Voraussetzungen in Rückschlagspielen. Aspekte aus der Trainings- und Bewegungslehre werden miteinbezogen (A/D/E).
- Wir unterscheiden Stoß- und Wurfbewegungen und sprechen über Ziele des Schulsports im Allgemeinen und über die „Sportliche Leistung“ im Speziellen (D).
- Spiel- und Übungsformen in der Konstellation 1 : 1 in verschiedenen Sportsportarten im Zusammenhang mit den 3 Trainingsbereichen (B/E).
- Methodische Hinführung zum Spiel über das Netz an der Tischtennisplatte und vom Faustball zum Volleyball (A/E).
- Positionsspiel gegen eine Mann-, Raum- und kombinierte Deckung mit verschiedenen Bällen (A/E).
- Lauf- und Sprinttraining. „Eine Individualsportart wird zur Mannschaftssportart“ (D/E).
- Fehler-Korrektur-Analyse am Beispiel von Lauf- und Sprungdisziplinen im leichtathletischen Bereich / Disziplinen: Sprint und Hürdenlauf, Weitsprung und Hochsprung mit verschiedenen Techniken (D).
- Durchführung technisch-taktischer Maßnahmen bei Torspielen unter ständig verändernden Bedingungen wie Spielfeldgröße, Anzahl der Spieler, Anzahl der Tore, Anzahl der Kontakte usw. (B/E).
- Durchführung technisch-taktischer Maßnahmen im bei Rückschlagspielen unter ständig verändernden Bedingungen wie Spielfeldgröße, Anzahl der Spieler, Netzhöhe, Anzahl der Kontakte usw. (B/E).

- Im Rahmen der psychologischen Aspekte des Sports beschäftigen wir uns mit dem Thema „Psychotraining“ und lernen Entspannungstechniken wie Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training einerseits und Ausdauertraining (z.B. Fighting Fitness) als gesundheitsfördernde Aspekte andererseits kennen (F).
- Angriffs- und Abwehrverhalten innerhalb von Spielsystemen in Mannschaftsspielen (E/D/C).
- Innerhalb des Bewegungsfeldes 7 sollen die SuS selbstständig Themenschwerpunkte setzen und vorstellen. Dabei sollen die Aspekte Aggression und Fair Play im Sport im Vordergrund stehen (C/E).
- In einer Spielreihe von 1:1 / 2:2 / 2:1 / 3:3 / 3:1 / 4:4 / 4:2 / 5:5 usw. erlernen wir die Techniken und das Miteinander in verschiedenen Mannschaftsspielen (A/D/E).
- Und Hopp! – so klappen Pyramiden sicher zu zweit, zu dritt... (B/C/E)
- Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen unter besonderer Berücksichtigung situationsgerechter Hilfestellungen (B/C/E)
- Inlineskating – aber sicher! (A/C/D)
- Grundlegende technische Fähigkeiten und Fertigkeiten des Skisports im offenen Gelände erlernen und festigen (A/D/F)

2.6. Besonderheiten

2.6.1. Kompaktkurse und Theorieunterricht

In allen Sportprofilen können zusätzlich Kompaktkurse durchgeführt werden, z.B. Eislaufen, Wasserski, Besuch eines Fitness-/ Tanzstudios, Inline-Skaten, Radfahren.

2.6.2. Freistellung und Absprachen

Für SuS, die vorübergehend vom Sportunterricht freigestellt sind, besteht Anwesenheitspflicht. Anmerkung: Besondere Situationen erfordern besondere Absprachen. Eine generelle Freistellung vom Sportunterricht ist nur im Falle dauernder Sportunfähigkeit möglich.

Attestpflicht besteht für SuS, die länger als zwei Woche nicht am praktischen Sportunterricht oder nicht an einer theoretischen oder angesetzten praktischen Prüfung bzw. Fachprüfung teilgenommen haben.

Für SuS, die längere Zeit (z.B. 3 Monate) nicht aktiv am Unterricht teilnehmen, ist eine besondere Absprache mit der jeweiligen Kurslehrerin/dem jeweiligen Kurslehrer zwecks neuer Aufgabenstellung sinnvoll. Hier sollte ein besonderes Augenmerk auf das Führen einer Sportmappe gelegt werden.

2.7. Lernerfolgsüberprüfung - Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, SuS Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für SuS sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

- Grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.
- Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen im Fach Sport zum einen punktuell und kontinuierlich zu erbringende sportmotorische Leistungen (z.B. Bewegungsaufgaben und sportmotorische Tests).
- Zum anderen sind auch folgende Beiträge zur Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen: unterschiedliche Formen der selbständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, zielgerichtetes und kooperatives Verhalten in Übungs- und Spielsituationen, Beiträge zum Unterricht insbesondere in Gesprächsphasen, Präsentationen (u.a. Referate) und von SuS vorbereitete Beiträge zum Unterricht (u.a. Protokolle, Hausaufgaben).

- Darüber hinaus können auch punktuelle Überprüfungsformen wie z.B. Kolloquien oder schriftliche Übungen zur Lernkontrolle herangezogen werden.
- Eine Variante zur schriftlichen Überprüfungsform von maximal 30 Minuten ist das Einbeziehen der Sportmappe in die Sportnote.
- Weitere Aspekte sollten bei der Notenfindung berücksichtigt werden: organisatorische Komponenten, Zuverlässigkeit und Kontinuität in der Mitgestaltung beim Unterricht, Hilfsbereitschaft, Fairness und Konfliktfähigkeit.

Die Kompetenzerwartungen ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die SuS zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten:

- Darstellungsaufgabe: Zusammenstellung, Anordnung, Erläuterung, Konkretisierung von Sachverhalten
- Analyseaufgabe: Strukturen erfassen, Zusammenhänge herstellen, Schlussfolgerungen ziehen
- Erörterungsaufgabe: Abwägen von Pro und Contra, Gegenüberstellung unterschiedlicher Positionen, Aussagen und Sachverhalte beurteilen, Alternativen aufzeigen, Stellung beziehen
- Bewegungsaufgabe: Demonstration eines Bewegungsablaufs, Demonstration taktischer Handlungen, funktionale, kreative und/oder gestalterische Umsetzung bzw. Lösung eines Arbeitsauftrags (einzeln, in der Gruppe)
- Motorischer Test: Erfassen von quantitativ messbaren sportmotorischen Leistungen

Für die Fachschaft Sport am GSG
Stefan Ullrich, Tobias Fleuter
05.02.2014